

**Encke, Werner, und Udo Steinbach unter redaktioneller
Mitarbeit von Renate Laut (Hg.): Der Islam in der Gegenwart.
Entwicklung und Ausbildung, Kultur und Religion, Staat, Politik
und Recht.** C.H. Beck Verlag: 5., aktualisierte und erweiterte Aufl.
2005. 1064 S., 15 Abb. + 1 Karte.

Das erstmals 1984 erschienene Nachschlagewerk, das nunmehr in fünfter Auflage vorliegt, setzt das in den letzten zwei Jahrzehnten gewachsene Interesse am Islam monumental um. So sei, wie die beiden Herausgeber einleitend schreiben, der Islam bei uns zu einem der bestimmenden Faktoren in der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie in der Diskussion um die Ordnungsvorstellungen in seinen Ursprungsländern geworden, die zugleich das weit verbreitete Bild von einer monolithischen Religion mit spezifischen, um nicht zu sagen: radikalen politischen Interessen in die Schranken weisen. Zum anderen werfe der Islam durch die millionenfachen Wanderungsbewegungen seiner Gläubigen nach Europa grundsätzliche Fragen der Integration auf, von islamophobischen Anwendungen besonders nach dem 11. September 2001 ganz zu schweigen.

Während, so betonen die Herausgeber, die meisten einschlägigen Veröffentlichungen eine möglichst große deutsche Öffentlichkeit zu erreichen suchen und dementsprechend auf die Interaktion von Religion und Gesellschaft im Horizont der Geschichte(n) in der islamischen Welt entscheidenden Wert legen, haben sie sich für eine – wie sie schreiben – „bescheidenere, zugleich aber auch weitreichende Zielsetzung“ entschieden: die Vermittlung einer umfassenden Information über die Rolle des Islam in der Gegenwart seiner „Heimatländer“ in den Vordergrund zu rücken und gleichzeitig auf die Stellung der Migranten in europäischen Mehrheitsgesellschaften einzugehen. Bescheiden fügen Werner Encke (Freiburg) und Udo Steinbach (Hamburg) hinzu, dass es ihnen nicht um wissenschaftliche Monographien gegangen sei, dass jedoch trotz des Verzichts auf die Präsentation neuer Erkenntnisse der wissenschaftliche Forschungs- und Wissensstand eingearbeitet wurde. Dieser Anspruch ist gelungen.

Gemäß der selbstdefinierten Ausgangslage ist das Werk in drei große Teile gegliedert: in fünf Beiträge zur historischen Ausbreitung, zur Politik und zur Religionsgeschichte; in zwölf Beiträge zur politischen Rolle des Islam in der Gegenwart; und in sieben Beiträge zur islamischen Kultur und Zivilisation in der Gegenwart. Ergänzt wird das Handbuch durch ein umfangreiches, gegliedertes Literaturverzeichnis und durch ein Personen-, Sach- sowie ein (selten genug!) geographisches Register. Für alle Teile wurden bekannte Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland gewonnen. Besonders der mittlere Teil, der nicht weniger als 84 Aufsätze umfasst, dürfte das Interesse des Lesepublikums finden, zum einen weil hier Probleme der Wirtschafts- und Sozialordnung, der Rechtsentwicklung, der Gender-Thematik, der religiösen Bewegungen sowie der nationalen und internationalen Organisationsformen des Islam entfaltet werden und zum anderen weil die Perspektiven von Marokko über das Horn von Afrika, den indischen Subkontinent bis nach Südostasien und die Volksrepublik China reichen.

Zu den Kernlanden des Nahen Ostens haben sich Alexander Flores (Ägypten), Thomas Philipp (Israel und die palästinensischen Gebiete), Andreas Christmann (Syrien), Henner Fürtig (Irak), Renate Dieterich (Jordanien), Axel Havemann (Libanon) und Guido Steinberg (Saudi-Arabien) sachkundig geäußert. Dass dabei manches ein wenig cursorisch geriet, ja möglicherweise ausfallen musste, ist auf den begrenzten Textraum und den daraus entspringenden Übersichtscharakter zurückzuführen. Gleichsam als Kompensation werden Materien und Regionen abgedeckt, die andernorts vergeblich gesucht werden. Durch die Unterstützung der Robert Bosch Stiftung ist der Verkaufspreis für das voluminöse Werk erfreulicherweise überschaubar geblieben.

Reiner Bernstein